

Von Sonja Reichert

Schadhaftes Dach, teilweise einsturzgefährdet, nur wenige Fenster noch verglast, Schwamm und fehlende Fußböden: Im Jahr 1921 bot das Kupferzeller Schloss einen erbarmungswürdigen Anblick. Was einmal Graf Philipp Ernst von Hohenlohe-Schillingsfürst in den Jahren zwischen 1720 und 1727 im Barockstil erbauen ließ, fiel im Zuge der Mediatisierung 1806 an das Königreich Württemberg. Zwar wurde es noch von Hohenloher Fürstenfamilien bewohnt, doch nach dem Tod von Fürst Friedrich Karl I. 1884 stand es leer und verfiel zusehends.

Gründerin Fürstin Therese zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst ist es zu verdanken, dass heute der Ort Kupferzell sofort wieder mit der Akademie assoziiert wird. Als Gründerin und Vorsitzende des „Landesverbandes landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine in Württemberg“ war sie von der Notwendigkeit überzeugt, dass Landfrauen eine gründliche Ausbildung bräuchten.

Das Schloss wurde 1921 an die Landwirtschaftskammer Württemberg verkauft und schon am 1. Mai 1922 konnte die „Hohenloh'sche landwirtschaftliche Frauenschule Kupferzell“ feierlich eröffnet werden. Seitdem ist die Schule eine feste Einrichtung und untrennbar mit Kupferzell verbunden. Alteingesessene nannten die Schülerinnen auch schon liebevoll „Schlossmummelich“ – und die Schülerinnen redeten stolz von „unserm Schloßle“.

Veränderungen Schulträger und -profil änderten sich im Lauf der Zeit. „Landfrauenschule“ stand 1936 am Eingangstor. Schulträger war der „Reichsnährstand“, und gegen Ende des Krieges diente die Schule als Hilfskrankenhaus mit 50 Patienten. Der Unterricht konnte für ein Jahr nicht stattfinden. Von 1946 bis 1951 war das Schloss neben der Schule auch Altersheim.

Seit 1952 bis heute ist das Gebäude nach und nach modernisiert worden. 1990 entstanden zwei Wohnheime in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schloss. Seit 1997 gibt es neben dem Fachbereich Hauswirtschaft noch den Fachbereich Landbau. Seitdem sind eher die männlichen Studenten in der Überzahl. Schulträger ist heute der Hohenlohekreis in Kooperation mit dem Landkreis Schwäbisch Hall.



Farbenfroh und vielseitig: Außen schlichter Barockstil des 18. Jahrhunderts, innen heute moderne Fachschule für Landbau und Hauswirtschaft – im Kupferzeller Schloss hat die Akademie ein gleichsam repräsentatives wie geschichtsträchtiges Zuhause.

Fotos: Sonja Reichert

Von Fürstenresidenz zur Fachschule

KUPFERZELL Die Akademie im Schloss hat eine lange Geschichte – Ein kurzer Überblick



Sind bald Landwirtschaftsmeister: Philipp Brenneis und Patrick Bernius (v.l.).

Philipp Brenneis kommt aus Hardheim-Vollmersdorf im Neckar-Odenwald-Kreis. Er ist 23 Jahre alt und möchte einmal den Hof seiner Eltern übernehmen, der auf Ackerbau, Milcherzeugung und Bullenmast spezialisiert ist. Mit seinen Mitstudenten Patrick Bernius und Frieder Eckert sitzt er im Büro des Schulleiters, um sich über ein Arbeitsprojekt zu informieren. Seit zwei Jahren besuchen sie die Akademie und streben den Abschluss des Landwirtschaftsmeisters an, den sie mit einer schriftlichen und mündlichen Prüfung im kommenden März ablegen werden.

Alle drei schätzen die Akademie „wegen der Gemeinschaft, der offe-

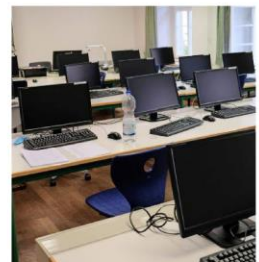


Eine – aber nur im Wortsinne – spinnende Fürstin: Therese zu Hohenlohe-Langenburg-Schillingsfürst (links) setzte sich für die Frauenschule-Gründung ein. Foto: privat

nen Türen und der Lehrer, die keine Beamtenmentalität, sondern immer ein offenes Ohr für die Schüler“ hätte. Da die Landbau-Schüler in der Regel im elterlichen Hof mitarbeiten, findet der Vollzeit-Unterricht blockweise im Winterhalbjahr statt, im Sommerhalbjahr werden Arbeitsprojekte in der Praxis durchgeführt.

Anforderungen Seit Mitte September 2020 ist Peter Grün neuer Schulleiter der Akademie für Landbau und Hauswirtschaft. Das Spezialgebiet des promovierten Agraringenieurs ist Tierhaltung. Im Fachbereich Hauswirtschaft unter der Leitung von Gabriele Großkinsky hat

der Unterricht bereits Mitte September mit 17 neuen Schülerinnen – und auch einem Schüler schon begonnen. Schulleiter Peter Grün ist sich der vielen Probleme und Anforderungen, denen sich Landwirte heute ausgesetzt sehen, bewusst. Pflanzenschutz, Grundwasserschutz, Erhaltung der Biodiversität, Tierhaltung, Milchpreis-Dumping, Bauernsterben – und nun auch noch die Schweinepest: „Mein Hauptziel ist es, die Kommunikation zwischen der Bevölkerung und den Landwirten zu verbessern und in der Öffentlichkeit mehr Verständnis für den harten, aber wichtigen Beruf des Landwirts zu wecken“, sagt der Schul-Chef.



Heute geht es nicht mehr nur am Spinnrad zur Sache: PCs sind eingezogen.

Ausbildungszweige

Die Akademie für Landbau und Hauswirtschaft (ALH) hat sich im Lauf ihres fast 100-jährigen Bestehens immer den Bedürfnissen der Zeit angepasst. Heute gibt es folgende **Ausbildungen** (männlich und weiblich): im Bereich **Hauswirtschaft** die Berufsausbildung zum Wirtschafter in der Hauswirtschaft, Dorfhelfer, Hauswirtschaftlicher Betriebsleiter, Meister in der Hauswirtschaft und im Bereich **Landbau** mit der Berufsausbildung Wirtschafter für Landwirtschaft sowie überdies den Abschluss als Landwirtschaftsmeister. sor